

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 59.

2. August

1843.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.  
Revier Liebenzell.  
(Holz-Versteigerung).

In dem Staatswald Zainenwäldchen kommen zum Aufstreichverkauf:  
Donnerstag den 10. August  
Zusammenkunft früh 9 Uhr in Zainen.  
Lannenbauholz von 50 — 60' Länge 1241 Stämme,  
dto. Säglöße von 16' Länge 25 Stück,  
dto. Baumspfähle 8 — 10' lang 400 Stück,  
dto. Stangen 20 — 40' lang 401 Stück,  
dto. Scheiterholz 110 $\frac{1}{2}$  Klafter,  
dto. Prügelholz 16 $\frac{1}{4}$  Klf.,  
Lannenrinden 10 $\frac{1}{4}$  Klf.  
Die Ortsvorsteher werden mit der Bekanntmachung beauftragt.  
Den 23. Juli 1843.

R. Forstamt.  
Moltke.

Nach einer eingekommenen Anzeige wurde kürzlich der 3te Theil des im Verlag der Besser'schen Buchhandlung in Stuttgart 1843 erschienenen Kirchenbuches für die evangelische Kirchen in Württemberg, enthaltend die Evangelien, Episteln, Leidensgeschichte nebst einem Anhang die Reformations-Geschichte betreffend aus einem Hause in Oberkollwangen entwendet. Der Einband war von schwarzem Corduanleder, und mit einem Goldschnitt versehen. Die Polizeibehörden werden ersucht, nicht nur auf dieses Buch zu fahnden und solches im Fall der Hab-

haftwerdung hieher mitzutheilen, sondern auch zu Entdeckung des Thäters mitzuwirken, und bei Erreichung des Zwecks gegen denselben, das Gesetzliche zu verfügen. Calw, den 29. Juli 1843. R. Oberamt.  
Smelin.

Calw.  
(Fahrniß-Versteigerung).  
Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich verstorbenen Bartholomäus Seeger, gew. Kürschners hier wird kommandirt

Montag den 7. August von Morgens 8 Uhr an eine Fahrniß-Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung abgehalten und kommt vor:  
Gold und Silber, Bücher, Küchengeschirr von Nöß, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan und Glas, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, ein Eimer 1841r Wein, Beutelsbacher Gewächs und allgemeiner Hausrath,

wozu man die Liebhaber einladet.  
Den 1. Aug. 1843.

R. Gerichts-Notariat.  
Ritter.

Unterlängenhardt,  
Oberamts Neuenbürg.  
Um das Schuldenwesen richtig prüfen zu können, werden alle Gläubiger nachstehender Bürger:  
Philipp Bürkle  
Jakob Grimm  
Matthäus Bürkle  
aufgerufen, ihre Forderungen innerhalb 10 Tagen bei dem Schultheißenamt geltend zu machen. Den 27. Juli 1843. Im Namen des

Gemeinderaths: Der Vorstand,  
Schuldheiß Roller.

Dornstätt.  
(Bauakford).

Die Herstellung eines schadhaften Theils der Kirche in Freudenstadt wird

Montag den 7. August Vormittags 10 Uhr auf dem Geschäfts-Zimmer des unterzeichneten Kameralamts zur öffentlichen Verdingung gebracht.

Die genehmigten Ueberschlags-Summen betragen bei der  
Maurerarbeit 156 fl.,  
Gypferarbeit 140 fl.,  
Zimmerarbeit 525 fl. 17 kr.,  
Schlosserarbeit 23 fl. 20 kr.

Zur Verhandlung werden nur solche Meister zugelassen, welche sich über Vermögen und Tüchtigkeit mit den verschriftmäßigen Zeugnissen zu legitimiren im Stande sind.

Riß und Ueberschlag können täglich bei dem Kameralamt eingesehen werden.

Den 24. Juli 1843.  
Kameralamt Dornstetten,  
Bezirksbauamt Calw.

Stuttgart.  
(Patronenzug-Lieferung).  
Die Lieferung von 2400 Ellen Patronenzug wird am  
Mittwoch den 23. August Vormittags 9 Uhr in der Kanzlei der Kriegskassenverwaltung in dem Kriegsministerial-Gebäude im öffentlichen Abstreiche verakkordirt. Muster davon werden bei der Verhandlung vorgelegt und demjenigen zugestellt, welcher den



Alford erhält; wollte aber ein Alfordant die Muster vorher einsehen, so kann solches entweder bei der unterzeichneten Stelle oder in dem Arsenal in Ludwigsburg geschehen.

Den 24. Juli 1844.

Kriegskassenverwaltung.

Calw.

(Verkauf von Pelz- und Kürschnerwaaren).

Aus dem Nachlaß des kürzlich dahier verstorbenen Kürschners Seeger wird

Donnerstag den 3. August  
und die folgende Tage

je von Morgens 8 Uhr an eine Versteigerung der vorhandenen Pelz- und Kürschnerwaaren abgehalten und kommt vor Donnerstag den 3. u. Freitag den 4. August

rohe u. gezerbte Pelzwaaren, wie auch gefertigte Boa, Schlupfer und Mantelkrägen;

Samstag den 5. August: bedeutender Vorrath an Kappen von allen Sorten, sowohl von Tuch als auch von Pelz;

wozu man die Liebhaber einladet.

Den 25. Juli 1845.

K. Gerichts-Notariat.

Assistent Wöhrle.

Nagold.

(Brennholzbeifubr-Verleihung).

Da die am 3. Juli d. J. vorgenommene Beifubr-Verleihung von 800 Klafter buchenem Scheiterholz aus dem Holzmagazin bei Nagold in den hofkammerlichen Holzgarten in Stuttgart einen günstigen Erfolg nicht hatte, so wird zu diesem Behufe eine weitere Verhandlung auf

Freitag den 4. Aug. d. J. anberäumt, und dieselbe auf dem Rathhause in Nagold

Morgens 10 Uhr

vorgenommen.

Die löblichen Ortsvorstände werden ersucht, von diesem Vorhaben die Fuhrleute ihres Bezirks in Kenntniß zu setzen.

Floß-Inspektion Calmbach.

## Außeramtliche Gegenstände.

\*\*\*\*\*

Calw.

(Hochzeit-Einladung).

Die Unterzeichneten machen einem werthen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie ihre Hochzeit morgenden Donnerstags den 3. August im Gasthof z. Kronprinzen feiern werden und laden zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

Heinrich Lorch, Zimmermeister und Katharina Widmann.

\*\*\*\*\*

Calw. Nächsten Sonntag so wie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei Sternemwirth Schaub. Beck Luz.

\*\*\*\*\*

Altburg.

(Gasthofs-Empfehlung).

Der Unterzeichnete erlaubt sich, einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er den Gasthof zum Ochsen in Altburg käuflich an sich gebracht hat, und jedem seiner verehrten Besuchern mit vorzüglichen Weinen und gutem Bier aufwarten wird.

Um gütigen Zuspruch bittet Christian Schulz.

\*\*\*\*\*

Calw.

(Spiegel-Empfehlung).

Wir erlauben uns, unser gut assortirtes Lager von Spiegeln mit und ohne Rahmen, mit der Bemerkung, daß wir nun durch vortheilhafte Einkäufe der Gläser und eigene Fabrikation der Rahmen in Stand gesetzt sind, solche, den Fabrikspiegeln gleich die Preise stellen,

zu können, zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Desterlen und Serva.

Calw.

(Fensterglas-Empfehlung).

Den Herren Glasermeistern machen wir hiemit die Anzeige, daß unser Lager hievon so eingerichtet ist, daß nicht nur verschiedene Qualitäten, sondern im Maaß von 10/14" bis 24/30" vorräthig und zu den billigsten Preisen abgegeben wird; auch wird von uns binnen kurzer Zeit, nach besonderem Maaß, sowohl gewöhnliches, wie auch doppelstarkes Spiegelglas, mattgeschliffenes und von allen Farben Glas, gegen kleine Provision besorgt und halten uns darin bestens zu geneigter Abnahme und Austragen empfohlen.

Desterlen und Serva.

Geld auszuleihen,  
gegen gesetzliche Sicherheit:

160 fl. Pfleggeld bei Rothgerber Schnauser jun. in Calw.

150 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 pCt. bei J. Bauer in Hirsau.

800 fl. Pfleggeld in mehreren Posten zu 4 1/2 pCt. bei Matth. Rothfuß in Wiltenschwann.

400 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 pCt. bei J. G. Fischer in Gechingen.

Röthenbach.

Zwischen Reichenbach und hier wurde eine Wagenart gefunden; der Eigenthümer kann sie abholen bei Ul. Keppler, Wirth.

Calw.

Von feinstem Reisgries zu Suppen, Milchspeisen, Aufläusen und Backwerk, so wie von Reismark aus feinstem Caroliner Reis bereitet, welches Kindern und solchen Personen, deren Verdauungswerkzeuge sich in einem geschwächten Zustande befinden, höchst zuträglich ist, habe ich neue Zufuhren erhalten, und empfehle ich solche zur gefälligen Abnahme, so wie hellgelben, ganz trockenen Farin, sehr leichte, zum Theil ganz abgelagerte Sorten Portoriko von 36 kr. bis 1 fl. 36 kr.



p. Pfund, Rollen Portoriko zu 48 kr., einen 12 Jahre alten ächten R. Varinas zu 1 fl. 20 kr. p. Pfd., ächte Bremer Cigarren, sehr preiswürdige Schreib- und Postpapiere, auch folgende eigene Fabrikate: gute schwarze Diente, flüssige Fettglanzwische die Maas um 12 kr., eine festere Sorte in Blasen zu 12 kr. p. Pfd., Schächteln zu 1, 2 und 3 kr. p. Stück, alle Sorten rothe und gelbe Essige zu billigen Preisen.

Den 31. Juli 1845.

G. B. Butterfack  
neben dem Köpfe.

Calw.

Ich bin jetzt in hiesiger Stadt eingetroffen, und empfehle mich nun den hiesigen und auswärtigen Instrum. u. Besizer, deren Instrumenten der Stimmung oder kleiner Reparaturen bedürfen, angelegentlichst, mit dem Anfügen, daß Anmeldungen bei der Redaktion dieses Blattes gemacht werden können.

Billigkeit wird zum Voraus zugesichert.

Instrumentenmacher Richard  
aus Heilbronn.

### Bonaparte's erste Liebe.

Als Lieutenant lernte Bonaparte einen Herrn von Tardiva und in dessen Hause das Fräulein Gregoire du Colombier kennen, in die er sich verliebte. Die Familie des Mädchens bewohnte ein kleines Landgut. Der junge Lieutenant erhielt Zutritt daselbst und stattete häufige Besuche dort ab. Unterdeß kam ein Edelmann, de Bressieux, an und bewarb sich ebenfalls um die Hand des Mädchens. Bonaparte erkannte, daß jetzt ein entscheidender Schritt gethan werden müsse und schrieb deshalb an die Geliebte einen langen Brief, in welchem er ihr seine Gefühle schilderte und sie ersuchte, ihre

Eltern davon zu benachrichtigen. Die Eltern des Mädchens, die nun zwischen einem Lieutenant ohne Absichten und einem nicht unvermögenden Edelmann zu wählen hatten, entschieden sich unschwer für den letztern. Den Brief Bonaparte's übergaben sie einer dritten Person, welche ihn dem Verfasser wieder einhändigen sollte. Bonaparte dagegen nahm den Brief nicht an, sondern sagte zu dem Ueberbringer desselben: „Behalten Sie ihn nur, er wird eines Tages ein Zeugniß meiner Liebe und Redlichkeit meiner Absichten seyn.“ So erhielt die Familie Colombier den Brief zurück, der jetzt von ihr natürlich als große Merkwürdigkeit aufbewahrt wird. Einige Monate darauf verheirathete sich das Fräulein wirklich mit dem Herrn von Bressieux. Im Jahre 1806 wurde die Frau von Bressieux als Ehrendame der Kaiserin Josephine an den Hof berufen, ihr Bruder erhielt die Präfectur in Turin und ihr Gemahl wurde zum Baron und Direktor der Forsten des Reichs ernannt und so bewies Napoleon, daß er seine Jugendliebe nicht vergessen habe.

### Handwerksfeier.

Dampf, dir gelten meine Gluthen,  
Dich erhebe ich himmelan,  
Denn in achtehalb Minuten  
Weilet mich die Eisenbahn!  
Werd' ich von ihr fortgerissen,  
Wer fragt nach den Hippogriff?  
Auf bemosten Schlummerkissen  
Fördert das Locomotiv.

Und es gilt, sein Rad zu schmieren,  
Fette statt Ambrosia.  
Alles läßt sich calculiren,

Was geschieht und was gesah.  
Wer fragt ferner nach Gefängen  
Aus dem faden Mufenchor?  
Statt die Dichter anzustrengen,  
Pfeift der Heizer mir was vor.

Nur Solidem fröhnt der Glaube,  
Dehnt und streckt sich das Gefühl,  
Und der Hebel und die Schraube  
Gelten mehr als Saltenspiel.  
Vogelkoth der Akerkrume,  
Was sich ziehn und spinnen mag,  
Bliese von bewährtem Ruhme,  
Kurbise vom Riesenschlag.

Durch die Lüfte zu kutschiren,  
Wasserkur für jedes Weh,  
Berg' aus unsichtbaren Thieren,  
Jeder Lichtstrahl ein Porträt.  
Kranke, innerlich zu hören,  
Mücken, elephantengroß,  
Felsenküsten zum zerstören,  
Jedes Kind ein Virtuos.

Huldigung den Speculanten,  
Aktien das Bürgerrecht,  
Und ein Heer Pränumeranten  
Auf den besten Stiefelknecht,  
Brav zerstückelt in die Presse,  
Was uns ganz nicht mehr gelehrt,  
Denn es ist die Zeit der Spässe  
Und nur Spässe liebt die Zeit.

Berse zimmern sich zu Strophen  
Nach des Senkblei's richt'gem Maß,  
Und was sonst den Geist betroffen,  
Ist dem Handwerk jetzt nur Spaß.  
Geh's so vorwärts mit Fabriken,  
Wird des Geistes Wirken stumpf,  
Und von allen Meisterstücken  
Bleibt der Sarg der Haupttriumph,

### Vermischtes.

Präsident Gouffeu diente seiner  
Einfalt wegen den Hofleuten zu  
Paris oft zum Gespött, und sein  
Name wurde bei jedem dummen  
Streich, der gemacht wurde, zum  
Sprüchwort. Graf A. rief einst



beim Spiel aus: Ach ich Gouffreau!  
„Sie sind ein Narr, mein Herr!“  
rief Gouffreau, der in der Nähe  
stand und nun hizzig hinzutrat. —  
„Sie haben recht, Herr Präsident,  
das wollte ich eben sagen, antwer-  
tete U. mit scheibar er Unterwerf-  
ung.

Maximilian Joseph I. König  
von Baiern.

Das rühmlichste Zeugniß wurde  
diesem edlen Fürsten wohl unstreitig  
von seinen Unterthanen gegeben und  
zwar durch die Textschrift auf dem  
Denkmale, welches ihm in dem Ge-  
sundbrunnen Kreuz gesetzt wurde,  
und welche lautet: „Rein und se-  
gensreich, wie diese Quelle, war  
sein Leben.“ Und segensreich war  
sein Leben für sein ganzes Land,  
wie für einzelne Bewohner desselben.  
Maximilian fand Freude an Wohl-  
that ohne äußern Prunk, ohne Auf-  
sehen, nur um des Gefühles willen,  
Unglück oder Elend gemildert, einem  
Armen eine unverhoffte Freude ge-  
macht zu haben. Hievon ein Bei-

spiel für viele: Maximilian liebte  
es, gleich mehren wahrhaft großen  
Herrschern, ohne alle Begleitung,  
in unscheinbarer Kleidung sich unter  
das Volk zu mischen, weil er über-  
zeugt war, so dessen Bedürfnisse  
wie dessen Gesinnungen am besten  
kennen zu lernen. So ging er auch  
einst über den Markt, als ein Bauer  
ihn anrief, ihm sein Fuderchen Holz  
abzukaufen. „Wie viel soll es denn  
kosten?“ fragte der König. „Nicht  
mehr als drei Gulden,“ lautete die  
Antwort, „ich brauche nöthig Geld.“  
Ohne sich langsam zu besinnen, griff  
der König in die Tasche und bezahl-  
te. Aber nun war er in Verlegen-  
heit, die Frage des Bauern: „Wo-  
hin mit dem Holz?“ zu beantwor-  
ten. Indes eine solche Verlegenheit  
konnte bei ihm nicht von langer  
Dauer seyn. Er sah sich um und  
erblickte in der Nähe mit einem  
Kinde auf dem Arme, eine Frau,  
deren Aeußeres die drückendste Ar-  
muth verrieth. „Könnt Ihr Holz  
brauchen?“ fragte sie der König, in-  
dem er an sie hintrat. „Brauchen  
wohl, Herr, aber nicht bezahlen,“

sagte die arme Frau. „Das sollt  
Ihr auch nicht,“ erwiderte der  
König und befahl nun dem Bauer  
das Holz vor der Thür dieser Frau  
abzuladen, „damit Ihr das Ma-  
cherlohn bezahlen könnt,“ fügte er  
gegen die Frau hinzu, „da nehmt!“  
drückte ihr einen Thaler in die Hand  
und entzog sich den Dankfagungen  
der Ueberraschten durch eilige Ent-  
fernung.

Charade.

Zu des Ithales tiefsten Gründen  
Wird mein Erstes Niemand finden,  
Stark beim Manne, sanft bei Frauen,  
Sei mein Zweites stets zu schauen.  
Strebt mein Ganzes hoch zu strahlen,  
Kann es glanzlos wieder fallen.

Zahl der angekommenen Badgäste  
in Wildbad 1182  
Liebenzell 161.  
Teinach 181.

Redakteur: Gustav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buch-  
druckerei in Calw.

Calw, 29. Juli 1843. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.			
Kernen der Scheffel	21 fl. 48 kr.	21 fl. — kr.	19 fl. — kr.
Dinkel	=	9 fl. 18 kr.	9 fl. 2 kr. 8 fl. — kr.
Haber	=	10 fl. 15 kr.	9 fl. 42 kr. 9 fl. 15 kr.
Hoggen das Sri.	2 fl. 12 kr.	2 fl. 6 kr.	
Gerste	=	1 fl. 36 kr.	— fl. — kr.
Bohnen	=	2 fl. 24 kr.	2 fl. 18 kr.
Wicken	=	1 fl. 36 kr.	— fl. — kr.
Linzen	=	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Erbsen	=	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Aufgestellt waren:			
38 Schfl. Kernen.	12 Schfl. Dinkel.	2 Schfl. Haber.	
Eingeführt wurden:			
515 Schfl. Kernen.	71 Schfl. Dinkel.	41 Schfl. Haber.	

Aufgestellt blieben:		
11 Schfl. Kernen.	5 Schfl. Dinkel.	7 Schfl. Haber.
Brodtaxe.		
4 Pfund Kernenbrod kosten	. . . . . 18 kr.	
1 Kreuzerweck muß wägen	. . . 4 3/4 Loth.	
Fleischtaxe.		
p. Pfund.		
Ochsenfleisch 12 kr.	Rindfleisch, gutes 10 kr., geringe- res	kr.
Kuhfleisch	kr.	Kalb- fleisch 8 kr.
Ham- melfleisch 9 kr.	Schweinefleisch, unabgezogen	12 kr., abgezogen 11 kr.

Stadtschuldheissenamt Calw.  
A. B. Stroh.